



YACHT-CLUB LUZERN

Seglergarn 26. Januar 2007



Einmal mehr füllte Frank Somm's Seglergarn unser tolles Clubhaus. Rund 40 Mitglieder und Gäste hörten gespannt Franks Ausführungen zum Thema „The Bounty“ zu. Wohl jeder von uns kennt den Film „Meuterei auf der Bounty“. Franks Einladung gab also bereits im Vorfeld Anlass zu Spekulationen über den genauen Inhalt des diesjährigen Seglergarns.

Die Bounty war ein Dreimaster der britischen Admiralität, der 1787 unter Führung von Leutnant William Bligh zu einer Expedition in die Südsee aufbrach, um Stecklinge des Brotfruchtbaums aus Tahiti zu den Antillen zu bringen. Auf der Rückreise kam es zur berühmten „Meuterei auf der Bounty“.

Brotfruchtbaums aus Tahiti zu den Antillen zu bringen. Auf der Rückreise kam es zur berühmten „Meuterei auf der Bounty“.

So könnte es gewesen sein: Die Bounty in voller Fahrt (Nachbau für Die Bounty, 1962). Das kleinere Beiboot ist innerhalb des größeren gestaut.



Nach dem Bekanntwerden der Meuterei entschied die Admiralität, die Meuterer verhaften und vor ein Kriegsgericht stellen zu lassen. Mit der Suche wurde Kapitän Edward Edwards betraut, der Anfang November mit der Fregatte HMS Pandora und 160 Mann Besatzung aufbrach. Im März 1791, 18 Monate nach der Ankunft der Meuterer, landete er auf Tahiti. Edwards ließ alle vierzehn noch lebenden Europäer in Ketten legen und in einen 3,4x5,5 m winzigen Käfig auf dem Achterdeck sperren, der als Pandoras Box traurige Berühmtheit erlangte. Acht Meuterer waren mit Fletcher Christian davongesegelt. Auf der Rückreise lief die Pandora vor der Küste Australiens auf ein Korallenriff und sank. Neben 31 Männern der Crew ertranken die angeketteten Gefangenen Stewart, Hillbrant, Skinner und Sumner.

1792 wurden alle Engländer, welche Edwards zurückgebracht hatte, angeklagt. Vier wurden freigesprochen. Die übrigen sechs wurden zum Tod durch Erhängen verurteilt; Peter Heywood, William Muspratt und James Morrison wurden jedoch vom König begnadigt. Burkitt, Ellison und Millward wurden an einer Rah des Kriegsschiffes HMS Brunswick im Hafen von Portsmouth gehängt und dem Urteil gemäß „für zwei Stunden hängen gelassen“.

Für alle Anwesenden war es faszinierend wie auch beeindruckend, was Frank an Informationsmaterial durchgearbeitet hat. In wochenlanger Vorbereitung hat er uns einmal mehr gekonnt in eine andere Welt entführt. Wir alle sind schon heute sehr gespannt, mit welchem Thema er uns das nächste Mal begeistert.

Marcel Hungerbühler
Segelmeister